Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Umwelt BAFU

Der neue globale Rahmen für die Biodiversität: Alibiübung oder echte Chance?

SWIFCOB 22, 4. Februar 2022

Botschafter Franz Perrez, Leiter Abteilung Internationales, BAFU

Inhalt

1. Ausgangspunkt international
2. Zusammenspiel nationale und internationale Biodiversitätspolitik
3. Stand der Verhandlungen
4. Entwurf für neuen Zielrahmen
5. Prioritäten der Schweiz
6. Positionen anderer Länder
7. Schlussbemerkungen

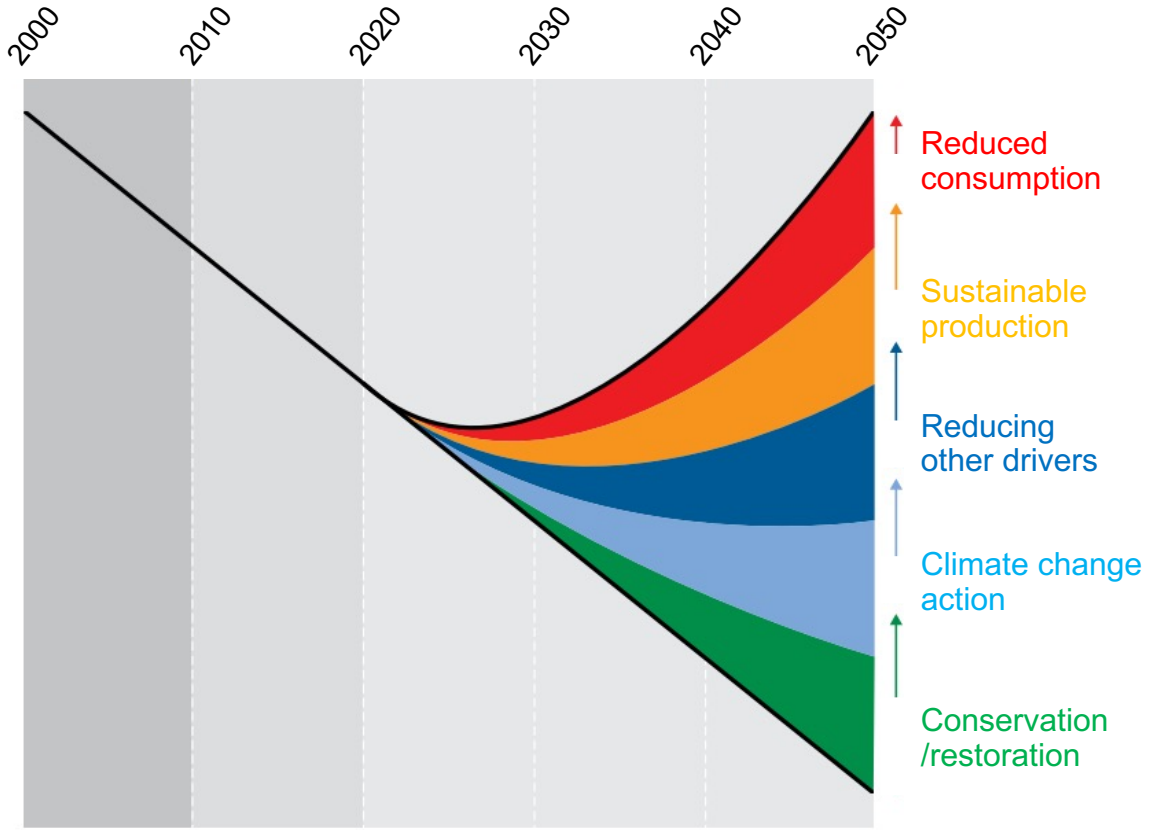
1. Ausgangslage international
Zustand und Empfehlungen

IPBES Global Assessment (2019)

- Rund 1 Million Tier- und Pflanzenarten vom Aussterben bedroht - viele davon innerhalb von Jahrzehnten
- Direkte globale Hauptursachen für den Biodiversitätsverlust:
  - Veränderte Land-/Meeresnutzung
  - Direkte Ausbeutung
  - Klimawandel
  - Verschmutzung
  - Invasive gebietsfremde Arten
- Indirekte Treiber (z.B. Konsumverhalten)
- Transformativer Wandel wirtschaftlicher, sozialer, politischer und technologischer Faktoren ist notwendig

Global Biodiversity Outlook 5 (2020)

- Ein Bündel an Massnahmen ist erforderlich, um den Biodiversitätsverlust anzugehen



Quelle: Global Biodiversity Outlook 5 (2020)

1. Ausgangslage international

Überblick internationales Biodiversitätsregime (vereinfacht)

Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

- **CBD-Biodiversitätskonvention** (1992)
- **Nagoya-Protokoll** (2010)
  Zugang zu genetischen Ressourcen und gerechter Vorteilsausgleich
- **Cartagena-Protokoll** (2000)
  Biologische Sicherheit
- **Ramsar-Konvention** (1971)
  Feuchtgebiete
- **CITES-Übereinkommen** (1973)
  Handel mit gefährdeten Arten
- **CMS-Übereinkommen** (1979)
  Erhaltung wandernder Tierarten
- **IWC-Internationale Walfangkommission** (1946)
  Regelung des Walfangs
- **IPPC-Internationales Pflanzenschutzübereinkommen**
- **ITPGRFA-Internationaler Vertrag über pflanzen-genetische Ressourcen für Ernährung u. Landwirtschaft** (2001)
- **UNESCO-Welterbekonvention** (1972)
  Schutz des Kultur-und Naturerbes der Welt

- **Berner Konvention** (1979)
  Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer natürlichen Lebensräume
- **Florenz-Konvention**
  Europäisches Landschaftsübereinkommen

- **IUCN Weltnaturschutzunion**
- **Weltbiodiversitätsrat IPBES**
  Wissenschaftliches Organ

- **Klima**
- **Landwirtschaft**
- **Abfall und Chemikalien**
- **Wald**
- **Wasser**
- **Weitere**

1. Ausgangslage international

Neuer globaler Rahmen für die Biodiversität nach 2020

- Der aktuelle strategische Rahmen mit Aichi Zielen läuft bis 2020
- Keines der Aichi Ziele wurde vollumfänglich erreicht
- An der 15. Vertragsparteienkonferenz der CBD (COP-15) soll ein neuer globaler Rahmen für die Biodiversität beschlossen werden

2. Zusammenspiel nationale und internationale Biodiversitätspolitik

Die Biodiversität erbringt für die Menschen überlebenswichtige Beiträge. Um sie zu erhalten, braucht es Massnahmen auf lokaler, regionaler und **globaler Ebene.**

Interessen der Schweiz an ambitioniertem globalen Biodiversitätsrahmen:

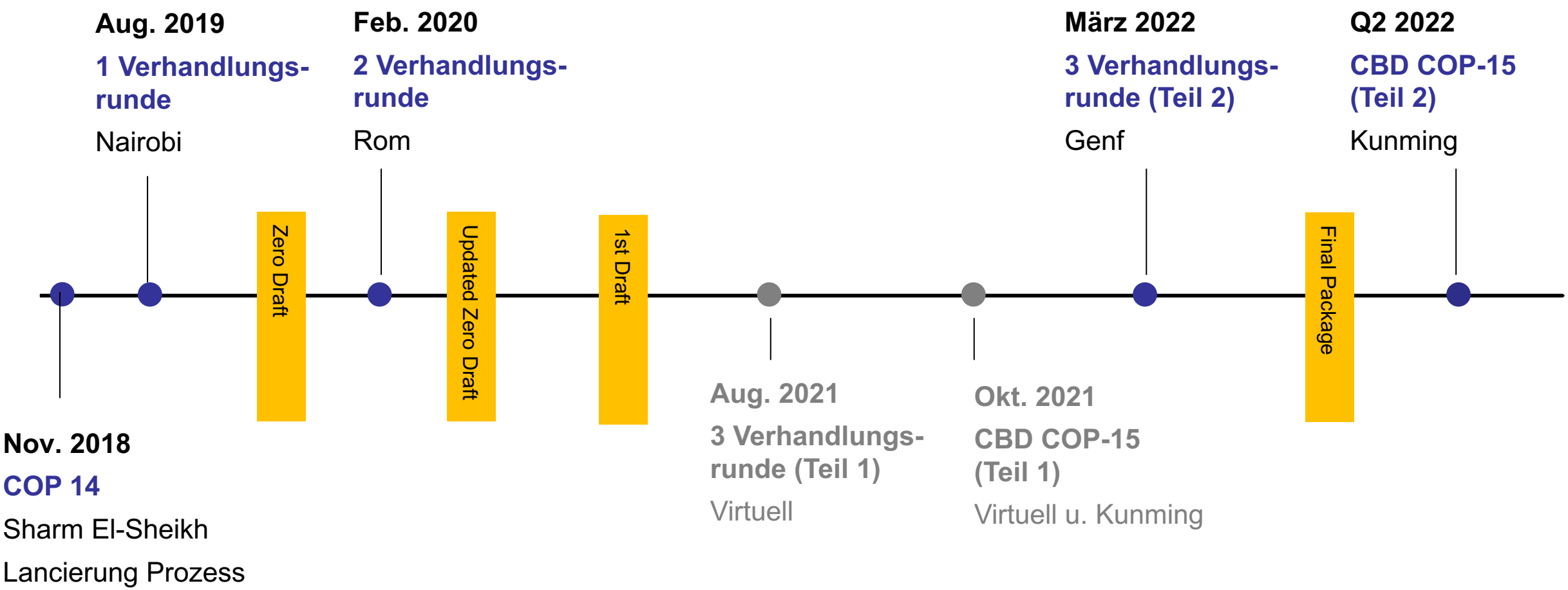
- Weltweite Interdependenzen der Ökosysteme; Arten wandern
- Ursachen für Biodiversitätsverslust haben internationalen Charakter
- Erhaltung der und Zugang zu natürlichen Ressourcen in anderen Ländern (inkl. genetische Ressourcen)

→ Internationale Biodiversitätspolitik ist daher Interessenpolitik der Schweiz

Quelle: IPBES Global Assessment (2019)
Beispiele von Beiträgen der Natur für die Menschen

3. Verhandlungsprozess für ein neues Rahmenwerk

Vereinfachte Übersicht*



*Sitzungen der CBD Nebenorgane, Thematische Konsultationen und Sitzungen weiterer relevanter Prozesse sind nicht dargestellt

4. Globaler Biodiversitätsrahmen post-2020

Übersicht aktueller Entwurf (1st Draft)

Zielrahmen

- 2050 Vision und 2030 Mission
- 2050 Goals mit 2030 Milestones
- 2030 Action Targets
- Leitindikatoren für Goals und Targets

Umsetzungsmechanismus

- Berichterstattung und Überprüfung der Umsetzung
- Weitere Kapitel zur Unterstützung der Umsetzung, z.B. Zusammenarbeit mit anderen multilateralen Umweltabkommen, Finanzierung, etc.

Wie verbindlich wird der neue Rahmen?

- Reflektiert ein politisches Engagement
- Lässt keine neuen völkerrechtlich verbindlichen Bestimmungen entstehen
- Schafft Soft Law, da er Verhaltensvorgaben enthält

4. Zielrahmen (Aktueller Entwurf)

Quelle: Briefing CO-Chairs zum 1 Draft, 22. Juli 2021

5. Kriterien für ein erfolgreiches Rahmenwerk

Prioritäten der Schweiz

Griffige Ziele und Leitindikatoren

- Ambitionierte, messbare und prägnante Ziele mit verbindlichen Leitindikatoren
- 30x30

Nutzung von Synergien

- Rahmenwerk, das für das ganze internationale Biodiversitätsregime gilt und Synergien zwischen verschiedenen Konventionen und Prozessen verstärkt

Effektiver Umsetzungsmechanismus

- Erfolg der Umsetzungsmassnahmen abschätzen und daraus Lehren ziehen

Ganzheitlicher Ansatz für Finanzierung

- Von allen Quellen (öffentliche und private, internationale und nationale)
- Ausrichtung aller Finanzströme mit einer biodiversitätspositiven Entwicklung
- Abschaffung von biodiversitätsschädlichen Subventionen

Digitale Sequenzinformationen von genetischen Ressourcen (DSI)

- Praktikable Lösungen im Umgang mit DSI

5. Prioritäten der Schweiz

Ambitioniertes Flächenziel (30x30)

- Bis 2030 sollen weltweit insgesamt 30 Prozent der Land- und Meeresflächen für die Biodiversität gesichert werden («30x30»)
- 30%: Kombination von Schutzgebieten (protected areas) und anderen flächenbasierten Massnahmen wie z.B. Gebiete, die der Vernetzung dienen (other effective area-based conservation measures)
- Berichterstattung der Fläche von Schutzgebieten und OECMs gemäss IUCN Kategorien und Kriterien

High Ambition Coalition for Nature and People

- Progressive, Nord-Süd-übergreifende Allianz aus ambitionierten Ländern
- Ziel: 30x30 im neuen Biodiversitätsrahmen verankern
- Co-Chairs: Costa Rica, Frankreich, UK
- Mitglieder: 70+ Länder inkl. Schweiz

5. Prioritäten der Schweiz

Synergien zwischen biodiversitäts-relevanten Konventionen

- Zielrahmen soll für alle biodiversitäts-relevanten Konventionen und Prozesse gelten
- Die Schweiz hatte zu internationalen Konsultations-Workshop und Webinars zum Thema Synergien eingeladen
- Teilnehmende: Vertretende von Parteien und Sekretariate der relevanten Konventionen

Ergebnisse der «Bern Workshops»:

- Biodiv.-relevante Konventionen und Prozesse in den Verhandlungsprozess und Umsetzung einbeziehen
- Synergien bei Leitindikatoren
- Integrierte und modulare Berichterstattung
- Regelmässige Koordination von Vertragsparteien der Konventionen bei der Umsetzung des globalen Rahmens, d.h. Weiterführung des Bern Prozesses

5. Prioritäten der Schweiz

Effektiver Umsetzungsmechanismus

- Umsetzung durch nationale Biodiversitätsstrategien und Aktionspläne (NBSAPs)
- Synergetische und einheitliche Berichterstattung durch die Vertragsparteien anhand von Leitindikatoren (alle 4 Jahre)
- Überprüfung der Länderberichte durch Experten oder Peers und Diskussion auf multilateraler Ebene
- Globale Bestandsaufnahme (Stocktake)

Data Reporting Tool (DaRT)

- Ausgangslage: Aufwendige Berichterstattung der Parteien an die biodiv.-relevanten Konventionen
- Zentrales, modular aufgebautes Berichterstattungssystem (DaRT)
- reduziert den Aufwand der Berichterstattung für Parteien
- unterstützt kohärente Berichterstattung von Partien an die biodiv.-relevanten Konventionen
- Schweiz und EU unterstützen die Entwicklung von DaRT durch UNEP

5. Prioritäten der Schweiz

Ihre Interessen effektiv einbringen

Die Schweiz spielt eine Rolle, indem sie:

- ziel- und interessen- nicht harmoniefokussiert ist;
- substantiell und strategisch ist,
- zuhört – aber auch spricht,
- lösungsorientiert ist – aber nicht «mainstream»,
- beharrlich und selbstbewusst ist – nicht lieb&nett,
- vernetzt ist – hat aber auch nicht Angst, alleine zu sein

⇒ *nicht geliebt, sondern respektiert und effektiv*

6. Positionen anderer Länder für COP-15

Brasilien
- Ungleiche Verantwortlichkeiten
- DSI
- Finanzielle Mittel

Argentinien

China
- Präsidentschaft
- Finanzielle Mittel

Afrikanische Gruppe
- DSI
- Finanzielle Mittel

30x30:
70+ HAC Mitglieder

Schweiz
- Zielrahmen
- Synergien
- Umsetzung
- Finanzierung
- DSI

Synergien:
- EU
- China
- …

DSI
- JP
- UK
- EU?
- …

Finanzierung
- NOR
- UK
- EU?
- …

Reporting:
- NOR
- UK
- CAN
- EU?
- …

Alibiübung oder echte Chance?

Erfolgskriterien:

- Griffige Ziele und Leitindikatoren inkl. 30x30
- Nutzung von Synergien
- Effektiver Umsetzungsmechanismus
- Ganzheitlicher Ansatz für Finanzierung

DANKE!!

Kunming
COP-15
IF WE DON'T ACT, CAN YOU IMAGINE THE HORROR, 20 YEARS FROM NOW?
YEAH, ANOTHER SUMMIT!

4. Zielrahmen (Aktueller Entwurf)

Quelle: Briefing CO-Chairs zum 1 Draft, 22. Juli 2021

4. Zielrahmen (Aktueller Entwurf)

Ausgewählte Ziele bis 2030 (vereinfacht)

- **“30by30”:** Ensure at least 30% of land and sea areas globally are conserved through effective, equitably managed, ecologically representative and well-connected systems of protected areas and other effective area-based conservation measures
- **Pollution:** Reduce nutrients lost to the environment by at least half, pesticides by at least two thirds, and eliminate discharge of plastic waste.
- **Climate change:** Use ecosystem-based approaches to contribute to mitigation and adaptation to climate change, contributing at least 10 GtCO2e per year to mitigation; and ensure that all mitigation and adaptation efforts avoid negative impacts on biodiversity.
- **Incentives and subsidies:** Redirect, repurpose, reform or eliminate incentives harmful for biodiversity in a just and equitable way, reducing them by at least $500 billion per year.
- **Resource mobilization**: Increase financial resources from all sources by at least $ 200 billion per year, and increase international financial flows to developing countries by at least $10 billion per year.
- **Sustainable production:** All businesses (public and private, large, medium and small) assess and report on their dependencies and impacts on biodiversity, from local to global, and progressively reduce negative impacts, by at least half and increase positive impacts […].

Quelle: 1 Draft post-2020 GBF; CBD Website zur Übersicht 1 Draft

5. Offene Fragen

Umgang mit DSI

Ausgangslage:

- Rasanter technischer Fortschritt im Bereich der Gen-Sequenzierung beeinflusst die Nutzung von genetischen Ressourcen (GR) → Bereitstellerländer von GR fordern Benefit-Sharing für DSI

Schweizer Position:

- Gegen eine Ausweitung der Definition der GR auf DSI und gegen eine Ausweitung der Zugangs- und Vorteilsausgleichsmechanismen im Rahmen der bestehenden Bestimmungen des Nagoya Protokolls
- Die Schweiz sucht aktiv effiziente, konstruktive und praktikable Lösungsansätze für die Thematik der DSI, die den nachvollziehbaren Bedürfnissen der Entwicklungsländer Rechnung tragen und gleichzeitig Forschung und Innovation unterstützen und mit den Bestimmungen der Biodiversitätskonvention vereinbar sind.